Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 11 (1917)

Heft: 1

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baum zum anderen gezogen. Bachstelzen und und andere Bögel haschen sich Insekten, und Eidechsen huschen schnell durch das Gras. So herrscht mitten in der Wüste, in der Dase, reges Leben.

Allerlei aus der Caubstummenweit

Weihnachtschronif 1916.

Basel. Weihnachtsfeier am 17. Dezember, mit viel Liebe und Hingebung veranstaltet von Frau von Spehr und Fräulein Imhof für den "Taubstummenbund" im Wettsteinhof. Zu dieser Feier waren alle Mitglieder eingeladen worden, und die Bäter und Mütter durften noch ihre Kinder mitbringen. Diese brachten denn auch die eigentliche Weihnachtsstimmung hinein mit ihrem herzigen Singen der alten und immer neuen Weihnachtslieder: Stille Nacht. heilige Nacht oder: D, du fröhliche usw., sowie mit dem Auffagen von Geschichtlein und Sprüchen. Aber besonders erfreuten uns die sieben jungen taubstummen Töchter, welche Liederverse fließend und fast mühelvs hersagten und damit die Feier erheblich verschönten. Die Rehlen und Sprach= werkzeuge waren freilich vorher durch ein feines "Weihnachts-z'Vieri" geschmeidig gemacht worden. Dieses festliche Besperbrot wurde an langen, mit Tannzweigen und Bapfen geschmückten Tischen etwa 80 Personen serviert. Frau von Spenr, Frau Nationalrat Rothen= berger, Fräulein Imhof, Herr Professor Siebenmann, Herr Inspektor Heußer und Herr Amman beehrten die Gaste durch ihre Anwesenheit. Herr Inspektor Heußer hielt eine furze Ansprache, worin er betonte, wie es jeder= manns Aufgabe sei, Frieden zu machen und Frieden zu halten. Auch die Taubstummen sollen es tun mit Herzen, Mund und Händen, d. h. die Herzen reinigen, die Zungen hüten und die Hände bewahren. Es kann nicht Friede werden, bis Jesu Liebe siegt und alle Welt zu seinen Füßen liegt.

Dann folgte die Verteilung der Gaben durch Frau von Spehr und Fräulein Imhof. Es waren prächtige, reichhaltige Lebensmittelpakete in origineller Verpackung. Diese bestand aus einem farbigen, neuen Taschentuch, — uicht wie sonst üblich aus Papier — und die Umschnürung aus Seidenbändern. Die Kinder erhielten Töpfe mit Konstitüren in hübschen Körbchen, die Männer Lesestoff und Zigarren.

70 Personen wurden beschenkt. Der Präsident des "Taubstummenbund", Herr Miescher, teilte am Schluß mit, daß dieser Verein Frau von Spehr zu seinem Ehrenmitglied ernannt habe, aus Dankbarkeit für ihre vielsach bewiesene Güte gegenüber den Taubstummen. Frau von Spehr dankte für diese Ausmerksamkeit. Es war ein gelungenes, friedliches Fest! Wir gratulieren den Basler Taubstummen, daß sie eine so freundliche Gönnerin haben.

Bern. Im "Heim für weibliche Taubstumme in Bern an der Belpstraße wurde am 23. Dezember das erste Weihnachtsfest in ganz samiliärer und herzlicher Weise geseiert. In sinniger Abwechslung wurde von den hösenden Anwesenden gesungen und von den geshörlosen Töchtern Liederverse aufgesagt, auch im Chor gesprochen, was einem besonders zu Herzen ging. Dazwischen hielt Herr Eugen Sutermeister solgende kurze Ansprache:

"Berehrte Gäfte! Es ist wohl für uns alle eine ganz besondere Freude, in diesem Heim, einem Werk der Liebe, zum ersten Mal das Fest der Liebe seiern zu dürsen. So hell hat der Stern von Bethlehem gestrahlt, daß sein Licht dis in das einsame Leben dieser gehörslosen Töchter gedrungen ist und es nun lieblich erhellt, indem sie gemeinsam in einem trauten Heim wohnen dürsen, unter verständniss und liebevoller Leitung, anstatt unter mehr ober weniger fremden Menschen, nach außen und innen vielsach unverstanden und verlassen. — Wahrheit ist geworden, was der Vers vom Weihnachtslichte sagt:

Es freuen sich die Armen, Die Müden in dem Schein, Es ladet voll Erbarmen Die Schwachen zu sich ein.

Und nun, ihr liebe, taubstumme Töchter! Ich will euch jett keine eigentliche Festpredigt halten, übermorgen bekommt ihr ja eine in der französischen Kirche. Seht hier den strahlenden Baum mit seinen vielen Lichtern. Solchen Glanzschauen eure Augen gerne, und ich glaube, ihr freuet euch nicht nur über das heutige Fest, sondern auch darüber, daß ihr es nicht einsam, sondern gemein sam unter euresgleichen seiern dürft. Denn "geteilte Freude ist doppelte Freude". Und wer ist es, der euch so fröhlich gemacht hat? Einige von euch denken vielleicht: Gute Menschen haben uns geholsen. Das ist wahr. Uber woher kommt solche Menschenliebe? Doch nur von Fesus, dessen Geburt wir heute

feiern. Wäre Jesus nie auf die Erde gekommen, wie arm und elend stünden besonders wir Taubstumme da! Darum lasset und Jesus von Herzen danken und nicht nur danken, sondern auch von ihm lernen, der und das Gebot der Liebe gelehrt, und nicht nur gesehrt, auch vor =

gelebt hat.

Die Lichter am Baum werden bald verlöschen, aber ein Glauz von ihnen soll in euren Herzen zurückbleiben. Ja, ihr selbst sollet Lichter werben, leuchten in Liebe, Liebe ausstrahlen. Dann werdet ihr als lebendige Weihnachtslichter euer Heim das ganze Jahr durchleuchten und durchwärmen. Das predigt uns der brennende Lichterbaum, der das Zimmer nicht nur hell macht, sondern auch warm. Daran wollen wir oft denken, auch im neuen Jahr und wollen uns in der Liebe üben".

Gegen Schluß der einfachen, aber um so ansprechenderen Feier sprach Herr Gukelberger im Namen des bernischen Fürsorgevereins für Tandstumme Worte des Dankes an alle, welche sowohl zur Gründung und zum Betrieb dieses Töchterheimes, als auch zum heutigen Fest mitgeholsen haben, insbesondere wurde dem das Werk frästig unterstüßenden Herrn Auff, Fastikant, gedankt und er, der sich gegenwärtig auf einer Amerikareise befindet, dem Schuße Gottes empsohlen.

Bern. Am 24. Dezember fand in Münster im bernischen Jura ebenfalls zum ersten Mal eine Weihnachtsseier sür Taubstumme statt. Sechzehn waren gekommen, darunter zwei Welsche. Das deutsche Pfarrhaus hatte in sehr freundlicher Weise sür alles gesorgt. Wir brauchten nur die Gaben mitzubringen. Ja, die Frau Pfarrer ersreute uns die ganze Zeit mit ihrer Anwesenheit. An diesem lieblichen Nachmittag haben die Gesichter der Taubstummen nicht viel weniger gestrahlt als der Lichterbaum. — Zu unserer Verwunderung war im Jura aller Schnee weg, aber das vermochte die weihnachtliche Stimmung nicht zu verscheuchen.

Bern. Am 25. Dezember vormittags versammelten sich über 100 Taubstumme in der französischen Kirche in Bern um den großen schönen Weihnachtsbaum, welchen der Verein weiblicher Angestellter mit allem Schmuck unsern Taubstummen freundlichst überlassen hatte. Auch hier Aufsagen, im Chor sprechen, Predigt und Bescherung. Ich versuchte eine photographische Aufnahme für unser Blatt zu machen. Leider zerstörte das trübe Regenwetter

diese Absicht. Auch diese große Feier, welcher Herr Prosessor Lauterburg und Herr Gukelsberger ebenfalls beiwohnten, verlief würdig und freundlich. Zum Schluß wurde alles Eßbare vom Baum abgenommen und verteilt, denn der obgenannte Verein hatte das alles für die Taubstummen bestimmt. Demselben sei hiermit herzlich gedankt!

Es ist uns eine angenehme Pflicht, auch an dieser Stelle den freundlichen Spendern für die Weihnachtsbescherungen der erwachsenen Taubstummen in Bern, Münster und Langnau uns sern herzlichsten Dank, auch im Namen der Beschenkten, abzustatten an die Firmen:

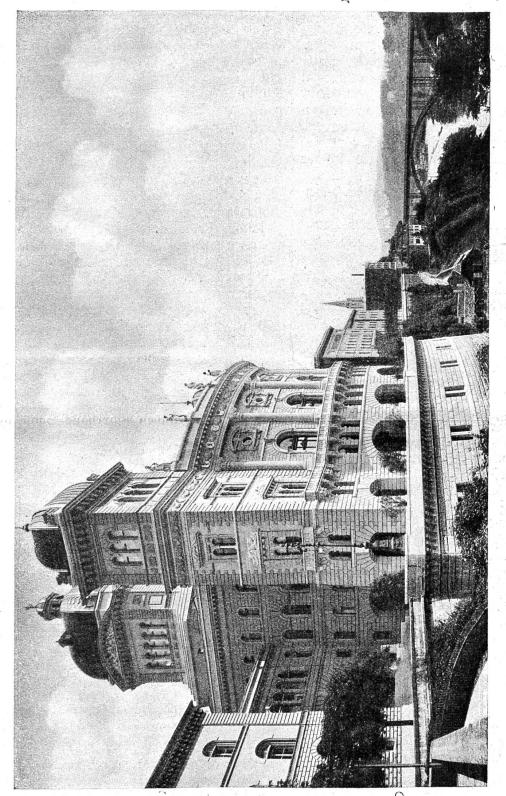
A. & W. Lindt, Schokoladefabrik, Bern; Buchdruckerei Stämpfli & Cie., Bern; Tobler & Cie., Schokoladefabrik Bern; Neher & Söhne, Schreibbücherfabrik, Bern; "Merkur", Schweizer Schokolade= und Ko= lonialhaus, Bern;

Walthard & Wildbolz, Seifenfabrik, Bern; Fran Meschini, Familienrestaurant Dählshölzli, Bern;

Tierschutzverein Bern;

Berein für Verbreitung guter Schriften, Bern.

Luzern. Am Samstag den 24. Dezember fand im evangelischen Pfarrhaus-Saale an der Hertensteinstraße in Luzern dank dem freundlichen Entgegenkommen des Kirchenvorstandes der erfte Beihnachts = Gottesdienst für die Taubstummen statt, der gut be= sucht wurde. Auch von auswärts waren viele gekommen. Herr Gukelberger hielt eine schöne Predigt von Weihnachts=Friede und =Frende. Nachher wurde mitgeteilt, daß der Kirchen= vorstand für alle ein Mittagessen bestellt hatte, desgleichen der protestantische Frauenverein um 31/2 Uhr einen Nachmittagskaffee im alkohol= freien Restaurant "Walhalla". Alle folgten der freundlichen Einladung; es waren ungefähr dreißig Teilnehmer. Eine Geldsammlung ergab neun Franken. Das Mittagessen schmeckte vortrefflich, hernach erhielten die Männer Zigarren, die Frauen Süßigkeiten. Dann ging man für ein paar Stunden in frischer Luft spazieren. Der Wettergott machte ein freundliches Gesicht, es war warm und sonnig, das Firmament azurblan. Am Nachmittag fanden wir im Saal der "Walhalla" einen Christbaum, einfach und feierlich, glänzend in künstlichem Schnee. Run wurden die Kerzen angezündet, und wir mit schönen Sachen beschenkt. Die verehrte Frau Meyer und zwei andere Mitglieder des prote-



Das Parlamentsgebäude in Bern (mit Bundesterrasse und Kirchenfeldbrücke)

In diesem Gebäude hat im vergangenen Dezember der schweizerische Bundesrat den hocherfreulichen Beschluß gefaßt, sich der amerikanischen Friedensvermittlung anzuschließen.

stantischen Frauenvereins beehrten uns mit ihrer Anwesenheit. Wir erhielten ein Bändchen "Neue Predigten für Taubstumme", einen Birnenwecken, die Männer Zigarren, die Frauen Schokolade. Dann setzte man sich zum Kaffee und Auchen. Die Herren Witprächtiger, Wett= stein und andere standen einer nach dem andern auf, um den Wohltätern für den schönen Weihnachtstag herzlich zu danken; man feierte den Chriftbaum als Symbol der Weihnachtsfreude und des Friedens. Auch wir, des Gehörs Beraubte, haben Wohltäter gefunden, die sich der Armen annehmen und ihnen Freude zu be= reiten suchen. — Einige unserer Genossen gaben noch luftige Vorträge zum besten. Nun war es Zeit geworden, heimzugehen. Dieser Taub= stummen=Gottesdienst und diese erstmalige re= ligiöse Weihnachtsfeier mit Auswärtigen nahmen einen schönen Verlauf und bleiben uns allen in guter Erinnerung. Nochmals herzlichen Dank an alle Wohltäter für all die Liebesmühe und die freundliche Christbescherung.

Suzern. Der Taubstummenklub "Ebel= weiß" in Luzern hielt am 19. November seine gutbesuchte 15. Generalversammlung ab. Von Zürich waren acht Personen anwesend. Jahresbericht (5 Monatssitzungen) und Kassen= bericht wurden gutgeheißen, der Vorstand wieder für ein Jahr bestätigt, als Beisitzer gewählt: Fritz Baumann, als Revisor Otto Gygax (nun in Zürich). Fünf Aufnahmsgesuche wurden behandelt, davon zwei abgelehnt. An drei Vereins= mitglieder, Kubli, Willy und Witprächtiger, wurden für treue zehnjährige Anhänglichkeit an den Verein praktische Gaben verteilt. Im Berichtsjahr hatten drei Ausflüge stattgefunden, am 16. Juli eine Zusammenkunft mit den Bürcher Genossen in Morschach, am 27. August mit dem Bernerklub "Alpenrose" in Solothurn, sowie eine Bergtour auf den Titlis.

Amerika. Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten kommt die Kunde, daß die taubs blinde Heller im Begriff ift, sich mit ihrem Sekretär (Schreiber) zu verheiraten. Einer unserer Taubstummen macht dazu folgende Bemerkungen: Bewahrheitet sich diese Nachricht, so wird sich wohl bei allen denen, die sich an den einzigartigen Geistesprodukten dieses merkwürdigen Menschenkindes freuten, das der Ruhm einer ebenso geistvollen wie wunderbaren Schriftstellerin umwoh, ein schmerzliches Bedauern

einstellen; denn es ist zu befürchten, daß durch die Heirat dieser Stern auf dem Gebiete der Literatur erblassen und schließlich verschwinden könnte; denn dieser Geistesquell ureigensten Ichs, der so sieghaft hervorquoll, hatte seinen Ursprung in beschaulicher Stille und Einsamkeit. Schade um sie! — Der Redaktor der französischen Pariser Taubstummenzeitung gratuliert jedoch der genialen* "Schässenossin" zu ihrer Heirat.

Deutschland. Ein taubstummer Soldat ist aus Rußland zurückgekehrt. Jest hören wir Genaueres über ihn. Köhler — so heißt er — ist ein aus Oldenburg gebürdiger Buchbinder, ehemals Zögling der Taubstummenanstalt in Halberstadt, der sich bei Ausbruch des Krieges freiwillig stellte, und zu seiner Freude angenommen wurde. Nach sechswöchiger Ausbildung als Infanterist kam er an die russischen Front und machte verschiedene Schlachten mit, dis er verwundet wurde. Zu bemerken ist, daß er außer Wachgängen die nämlichen Dienste zu leisten hat wie seine vollhörigen Kameraden.

In einem Taubstummenverein in Magdeburg hat Köhler viel Hübsches (?) erzählt über seine Erlebnisse bei den Kämpsen in Rußland und über seine Verwundung am rechten Bein durch eine Schrapnellsugel. Fener erhielt er einen Schuß in die linke Achsel und einen Kolbenschuß in den Kopf. Seine Erzählungen ersweckten bei den Mitgliedern des Vereins alls gemeine Heiterkeit, als er das Leben und Treiben der Russen schilberte. Tropdem Köhler noch etwas hinkt, gedenkt er in nicht zu langer Zeit zur Front zurückzukehren, und zwar nach Frankreich. Er hofft, sich dort das Eiserne Kreuz zu erwerben.

Aus Caubstummenanstalten

Ein Schlauer.

Im Schlassaal der Knaben zur Morgenstunde Mach' prüsend von Bett zu Bett ich die Runde Und richtig — mit Aerger nehm' ich es wahr: Eine nächtliche Sünde wird offenbar.

Ganz nahe dem Fenster das Bettchen steht, Das dem nässenden Schwächling angehört. Nun wird zur Verantwortung er zitiert, Zum Schauplat der Schandtat hingeführt.

Da ballt er zornbebend die Fäuste und spricht, Den Himmel verklagend mit bösem Gesicht: "Es regnete mir ins Bett hinein, O Himmel, das werd' ich dir nie verzeih'n!"

^{*} genial = geiftvoll.